

OSTERMARSCH

**Wir wollen Frieden,
Abrüstung und internationale
Verständigung**

Beginn des Ostermarschabschlusses ist am

Ostermontag, 13. April 2020

an folgenden Orten geplant:

Darmstadt

10.30 Uhr Luisenplatz: Treffpunkt für Fahrraddemo
zum Ostermarsch in Frankfurt am Main

Offenbach

10.00 Uhr Auftaktveranstaltung Stadthof (Rathaus)

Frankfurt am Main

10.30 Uhr Rödelheim, Bahnhof – 12.00 Uhr Bockenheimer Depot

11.00 Uhr Bornheim, Gießener Str. / Marbachweg (US-Generalkonsulat)

11.00 Uhr Niederrad, Bruchfeldplatz

13.00 Uhr Antikriegskundgebung auf dem Frankfurter Römerberg mit:

Dirimsu Derventli (DIDF)

Philipp Jacks (DGB-Frankfurt)

Alain Rouy (Mouvement de la Paix Frankreich)

Prof. Dr. Eva Walther (Greenpeace)

Kulturbeiträge u.a. Das kleine Bluesorchester

V.i.S.d.P.R.: Willi van Ooyen, Ostermarschbüro c/o Gewerkschaftshaus, Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77, 60329 Frankfurt am Main,

Tel.: 069/24 24 99 50, Fax: 069/24 24 99 51, e-mail: Frieden-und-Zukunft@t-online.de, <http://www.frieden-und-zukunft.de>

Der Ostermarsch wird durch Spenden finanziert: **Sonderkonto Ostermarsch, Frankfurter Sparkasse (IBAN: DE20 5005 0201 0200 0813 90)**

Aufruf zum Frankfurter Ostermarsch 2020

Wir wollen Frieden, Abrüstung und internationale Verständigung

Wir leben in einer Welt, in der es mehr Konflikte und Kriegshandlungen als zur Zeit des Kalten Krieges gibt. Die Gefährdung der Menschheit wächst. Es werden neue Waffen entwickelt, die auch Atomkriege wieder gewinnbar machen sollen. Kriege heizen das Weltklima weiter an. Wirtschaftliche Erpressungspolitik, Sanktionen und Handelskriege sind gegen die Zivilgesellschaft gerichtet und zerstören weltweit ökonomische und ökologische Existenzgrundlagen. Immer mehr Menschen sind wegen Krieg, Armut und Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen auf der Flucht.

Rund um den 75. Jahrestag der Befreiung von Faschismus und Krieg am 8. Mai soll in Osteuropa bis zur russischen Westgrenze eines der aufwändigsten NATO-Manöver seit dem Ende des Kalten Krieges stattfinden. Mit dem Manöver DEFENDER 2020 wird das „Nie wieder Krieg – Nie wieder Faschismus“ ins Gegenteil verkehrt und eine russische Bedrohung unterstellt.

Wir gehen zu Ostern auf die Straße, um eine friedenspolitische Wende in der deutschen Außenpolitik einzufordern. Dieses heißt für uns:

- Abrüstung statt Erhöhung des Rüstungshaushalts
- ein gesamteuropäisches entmilitarisiertes Sicherheitssystem statt weiterer Konfrontationspolitik
- Stärkung der UNO statt völkerrechtswidriger Kriege
- Verbot der Rüstungsexporte, weil damit Kriege mit deutschen Waffen im Nahen Osten und Nordafrika befeuert werden
- Stopp der US-Drohnenmorde, die über die US Air Base Ramstein und US-Kommandozentralen in Deutschland geführt werden und Auflösung der Militärbasen.
- Unterzeichnung des UN-Vertrages zum Verbot von Atomwaffen durch die Bundesregierung und Verzicht auf atomare Teilhabe durch Abzug der US-Atomwaffen in Büchel
- Beendigung aller Auslandseinsätze der Bundeswehr wie in Afghanistan, Irak, Mali und Syrien

Eine friedenspolitische Wende schafft zugleich finanziellen Raum für Investitionen bei Schulen und Kitas, sozialem Wohnungsbau, Krankenhäusern, kommunaler Infrastruktur, Alterssicherung, ökologischem Umbau und anderem mehr. Die Durchsetzung von Frieden, Demokratie und sozialer Sicherheit in einer lebenswerten Umwelt erfordert auch unseren entschiedenen Kampf gegen Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus.

Dafür gehen wir an Ostern auf die Straße.

Um gehört zu werden müssen wir noch lauter und deutlicher werden.

Wir rufen auf zum Ostermarsch:

Elisabeth Abendroth, Herwart Achterberg, Ottilia Altmann, Werner Bachmann, Heinz- u. Rosi Bayer, Barbara u. Martin Birkle, Norbert Birkwald, Uli Breuer, Barbara Bromberger, Barbara Bühnemann-Dietrich, Jörg Cezanne, Sigrid Coppik, Peter Delis, Frank Deppe, Reiner Diederich, Peter Eickmann, Heinrich Fecher, Gerhard Ferdinand, Inge Fichter, Harald Fiedler, Hans-Joachim Flicek, Bruni u. Fritz Freyeisen, Peter-Alfons Friedl, Christa Führer-Rossmann, Monika u. Ulrich Gottstein, Wolf-Dieter Gudopp, Rainer Hess, Jürgen Hinzer, Anne Kahn, Sima Kassaie-van Ooyen, Gerhard Kern, Achim Kessler, Birgit Koch, Herbert Kramm-Abendroth, Stefan Kytzia, Jürgen Lamprecht, Gudrun u. Rudi Lang, Barbara Lautermilch, Bernd Malle, Bettina Mandellaub, Hans Mausbach, Anette Merkelbach, Imke Meyer, Karl-Heinz Peil, Marlis Reimann, Hanne und Lothar Reininger, Christoph Rinnenberg, Christa Führer-Rossmann, Detlef Schabicki, Werner Scheible, Walter Schmidt, Hannelore u. Horst Schmitthener-Bopp, Willi Schultze-Barantin, Ursula Schumm-Garling, Toni Schwarz, Saadet Sönmez, Karola Stötzel, Angelika Thomsen, Horst Trapp, Richard Ullmer, Willi van Ooyen, Ellen Weber, Maika Wiedwald, Janine Wissler, Beate Zeidler

Chilenische Unterstützergruppe der Verschwundenen, Club Voltaire Frankfurt, Darmstädter Friedensforum, Deutscher Freidenker-Verband / Landesverband Hessen, DFG-VK Frankfurt, DGB Frankfurt, DIE LINKE Frankfurt, DIDF Frankfurt, DKP Kreis Frankfurt, Fraktion.DIE LINKE.im Römer, Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba, Regionalgruppe Frankfurt, Friedens- und Zukunftswerkstatt, Friedensinitiative Friedberg, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Hessen, GEW Kreisverband Hanau, Hanauer Friedensplattform, IPPNW Frankfurt, Leben und Arbeiten in Gallus und Griesheim e.V. (LAGG), NaturFreunde Frankfurt, Pax Christi - Bistum Limburg, Stiftung Solidarität Frankfurt, Stiftung LAGG, ein anderes Frankfurt, Venezuela-Soli Frankfurt, VVN-BdA Kreis Frankfurt